



IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

In re Application of

Hartmut BREITHAUP

Appln. No. : 10/633,599

Filed : August 5, 2003

For : APPARATUS AND PROCESS FOR
MIXING TWO FLUIDS

)
)
)
)
)
)
)
)
)
)

TRANSMISSION OF PRIORITY DOCUMENT


Commissioner for Patents
P.O. Box 1450
Alexandria, VA 22313-1450

Sir:

Enclosed is a document on which priority is based for the above-identified
application:

<u>APPLICATION NO.</u>	<u>DATE</u>	<u>COUNTRY</u>
102 39 189.0	August 21, 2002	Germany

Respectfully submitted,


Felix J. D'Ambrosio
Reg. No. 25,721

October 22, 2003

JONES, TULLAR & COOPER, P.C.
P.O. Box 2266 Eads Station
Arlington, VA 22202
(703) 415-1500

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 102 39 189.0

Anmeldetag: 21. August 2002

Anmelder/Inhaber: Endress + Hauser Flowtec AG,
Reinach, Basel-Landschaft/CH

Bezeichnung: Vorrichtung und Verfahren zum Mischen
zweier Fluide

IPC: B 01 F 3/10

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 25. September 2003
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'R. 207', is written over a faint, circular official stamp of the German Patent and Trademark Office (DPMA). The stamp contains the text 'Deutsches Patent- und Markenamt' and 'München'.

Vorrichtung und Verfahren zum Mischen zweier Fluide

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung sowie ein Verfahren zum Mischen wenigstens zweier, insb. hinsichtlich ihrer Viskosität voneinander verschiedener, Fluide.

5

Zur industriellen Herstellung von Fluidgemischen, wie z.B. Getränken oder Suspensionen, bestehend aus zwei oder mehreren fluiden Komponenten werden oftmals ein erstes und ein zweites Fluid aus zwei getrennten diese jeweils voneinander zunächst getrennt führenden ersten bzw. zweiten

- 10 Fluidleitung in eine die beiden Fluide gemeinsam führende weiterführende Fluidleitung einströmen gelassen.

- Das Einstellen des Mischungsverhältnisses eines solchen, durch Mischen eines in einer ersten Fluidleitung gehaltenen ersten Fluids und eines in einer zweiten Fluidleitung gehaltenen zweiten Fluids herzustellenden
- 15 Fluidgemisches von vorgebbarer Masse oder von vorgebbarem Volumen erfolgt üblicherweise unter Zuhilfenahme einer Verhältnis-Regelung. Ein eine solche Verhältnis-Regelung verwirklichendes Verfahren umfaßt üblicherweise folgende Schritte:

- 20 - Einströmenlassen des ersten Fluids in eine mit der ersten Fluidleitung zumindest zeitweise verbundene dritte Fluidleitung gemäß einem vorgebbaren Sollwert für einen Volumen- oder eines Massendurchfluß des ersten Fluids,
- 25 - Einströmenlassen des zweiten Fluids in die mit der zweiten Fluidleitung ebenfalls zumindest zeitweise verbundene dritte Fluidleitung,
- Erfassen des Volumen- oder des Massendurchflusses des ersten Fluids und Erzeugen eines den erfaßten Durchfluß des ersten Fluids repräsentierenden ersten Meßsignals,

- Erfassen eines totalisierten Volumen- oder Massendurchflusses vom ersten Fluid und Erzeugen eines den vom ersten Fluid erfaßten totalisierten Durchfluß momentan repräsentierenden ersten Durchfluß-Meßwerts,
- Ermitteln eines momentanen Sollwerts für einen totalisierten Volumen- oder Massendurchfluß vom zweiten Fluid anhand des Sollwerts für einen Volumen- oder eines Massendurchfluß des ersten Fluids und/oder anhand des ersten Durchfluß-Meßwerts.

10 Untersuchungen haben nunmehr ergeben, daß bei vorgenannter Verhältnis-Regelung in verstärktem Maße Sedimentationseffekte auftreten können, daß also die beiden Fluide sich miteinander nur sehr unzureichend oder gar nicht vermischen. Dies tritt insb. auch dann vermehrt auf, wenn die Fluide hinsichtlich ihrer Viskosität voneinander deutlich verschieden sind.

15 Zudem kann bei der vorbeschriebenen Verhältnis-Regelung das Problem auftreten, daß bei Änderung der Führungsgröße, hier also der Änderung des Sollwerts für den Durchfluß des ersten Fluids, bei Änderung der Fluideigenschaften, insb. der Viskosität, oder aber auch bei kurzzeitigen Schwankungen der Volumen- oder Massendurchflüsse das

20 Mischungsverhältnis nicht ausreichend genau eingeregelt werden kann. Überdies ist eine Auslegung dieser Verhältnis-Regelung als eine adaptive, also sich selbst anpassende Regelung eher unzureichend oder nur mit sehr großem technischen Aufwand realisierbar.

25 Eine Aufgabe der Erfindung besteht nunmehr darin eine möglichst robuste, insb. auch während des Betriebes leicht adaptierbare, Gemisch-Regelung anzugeben, mittels der ein qualitativ hochwertiges Fluidgemisch auf recht einfache Weise herstellbar ist.

30 Zur Lösung der Aufgabe besteht die Erfindung in einer Vorrichtung zum Mischen wenigstens zweier, insb. hinsichtlich ihrer Viskosität voneinander verschiedener, Fluide, welche Vorrichtung umfaßt:

- eine erste Fluidleitung zum Führen eines zumindest zeitweise strömenden ersten Fluids sowie eine zweite Fluidleitung zum Führen eines zumindest zeitweise strömenden zweiten Fluids, wobei die erste und die zweite Fluidleitung an einer Verbindungsstelle mit einer die beiden, insb.
5 miteinander vermischten, Fluide weiterführenden dritten Fluidleitung verbunden sind,
- ein in den Verlauf der ersten Fluidleitung eingesetztes erstes Durchfluß-Stellgerät zum Einstellen eines Volumen- oder eines Massendurchflusses des ersten Fluids sowie ein in den Verlauf der zweiten Fluidleitung
10 eingesetztes zweites Durchfluß-Stellgerät zum Einstellen eines Volumen- oder eines Massendurchflusses des zweiten Fluids,
- ein in den Verlauf der ersten Fluidleitung eingesetztes erstes Durchfluß-Meßgerät zum Erfassen eines Volumen- und/oder eines
15 Massendurchflusses des ersten Fluids und zum Erzeugen wenigstens eines den vom ersten Fluid erfaßten Durchfluß repräsentierenden ersten Meßsignals sowie ein in den Verlauf der zweiten Fluidleitung eingesetztes zweites Durchfluß-Meßgerät zum Erfassen eines Volumen- und/oder eines Massendurchfluß des zweiten Fluids und zum Erzeugen wenigstens eines
20 den vom zweiten Fluid erfaßten Durchfluß repräsentierenden zweiten Meßsignals, wobei das erste Meßgerät zumindest zeitweise einen totalisierten Volumen- oder totalisierten Massendurchfluß vom ersten Fluid erfaßt und ein den vom ersten Fluid erfaßten totalisierten Durchfluß momentan repräsentierenden, insb. digitalen, ersten Durchfluß-Meßwert erzeugt sowie
- 25 - einen ersten Durchfluß-Regler, der unter Verwendung des ersten Meßsignals ein einen momentanen Einstellwert für das erste Durchfluß-Stellgerät repräsentierendes erstes Stellsignal erzeugt und einen zweiten Durchfluß-Regler, der unter Verwendung des zweiten Meßsignals ein einen momentanen Einstellwert für das zweite Durchfluß-Stellgerät
30 repräsentierendes zweites Stellsignal erzeugt,
- wobei der erste und der zweite Durchfluß-Regler über wenigstens eine Meßdatenleitung miteinander verbunden sind und

-- wobei der zweite Durchfluß-Regler das zweite Stellsignal für das zweite Durchfluß-Stellgerät auch unter Verwendung des via Meßdatenleitung übertragenen ersten Durchfluß-Meßwerts erzeugt.

- 5 Darüber hinaus besteht die Erfindung in einem Verfahren zum Erzeugen eines durch Mischen eines in einer ersten Fluidleitung gehaltenen ersten Fluids und eines in einer zweiten Fluidleitung gehaltenen zweiten Fluids herzustellenden Fluidgemisches von vorgebbarer Masse und/oder von vorgebbarem Volumen, welches Verfahren folgende Schritte umfaßt:
- 10 - Einströmenlassen des ersten Fluids in eine mit der ersten Fluidleitung zumindest zeitweise verbundene dritte Fluidleitung,
- Erfassen eines Volumen- oder eines Massendurchflusses des ersten Fluids und Erzeugen eines den erfaßten Durchfluß des ersten Fluids repräsentierenden ersten Meßsignals,
- 15 - Erfassen eines totalisierten Volumen- oder Massendurchflusses vom ersten Fluid und Erzeugen eines den vom ersten Fluid erfaßten totalisierten Durchfluß momentan repräsentierenden ersten Durchfluß-Meßwerts,
- Ermitteln eines momentanen Sollwerts für einen totalisierten Volumen- oder Massendurchfluß vom zweiten Fluid und
- 20 - Einströmenlassen des zweiten Fluids in die mit der zweiten Fluidleitung ebenfalls zumindest zeitweise verbundene dritte Fluidleitung zumindest solange, bis der totalisierte Volumen- oder Massendurchfluß des zweiten Fluids dem ermittelten Sollwert entspricht.
- 25 Nach einer bevorzugten ersten Ausgestaltung der erfindungsgemäßen Vorrichtung erfaßt das zweite Meßgerät zumindest zeitweise einen totalisierten Volumen- oder Massendurchfluß vom zweiten Fluid und erzeugt das zweite Meßgerät einen den vom zweiten Fluid erfaßten totalisierten Durchfluß momentan repräsentierenden, insb. digitalen, zweiten Durchfluß-
- 30 Meßwert.

Nach einer bevorzugten zweiten Ausgestaltung der erfindungsgemäßen Vorrichtung erzeugt der erste Durchfluß-Regler das erste Stellsignal für das

erste Durchfluß-Stellgerät auch unter Verwendung des via Meßdatenleitung übertragenen zweiten Durchfluß-Meßwerts.

5 Nach einer bevorzugten dritten Ausgestaltung der erfindungsgemäßen Vorrichtung sind die, insb. auch pulsieren gelassenen, Durchflüsse des ersten und/oder des zweiten Fluids diskontinuierlich ausgebildet.

10 Nach einer bevorzugten vierten Ausgestaltung der erfindungsgemäßen Vorrichtung sind die Durchflüsse des ersten und/oder des zweiten Fluids taktweise von Null verschieden eingestellt.

15 Nach einer bevorzugten fünften Ausgestaltung der erfindungsgemäßen Vorrichtung sind die Durchflüsse des ersten und des zweiten Fluids alternierend von Null verschieden eingestellt.

20 Nach einer bevorzugten sechsten Ausgestaltung der erfindungsgemäßen Vorrichtung empfängt der erster Durchfluß-Regler zumindest zeitweise ein einen momentanen Sollwert für den Durchfluß des ersten Fluids repräsentierendes, insb. digitales, Führungssignal.

25 Nach einer bevorzugten ersten Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Verfahrens umfaßt dieses als weiteren Schritt das Erfassen eines Volumen- oder eines Massendurchflusses des zweiten Fluids und Erzeugen eines den erfaßten Durchfluß des zweiten Fluids repräsentierenden zweiten Meßsignals.

30 Nach einer bevorzugten zweiten Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Verfahrens werden die Schritte Einströmenlassen des ersten bzw. des zweiten Fluids in die dritte Fluidleitung alternierend ausgeführt.

Nach einer bevorzugten dritten Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Verfahrens werden dessen Schritte zum Erreichen einer vorgebbaren Menge für das Fluidgemisch wenigstens einmal, insb. aber mehrfach, wiederholt.

Ein Vorteil der Erfindung besteht darin, daß sich damit qualitativ hochwertige Gemische mit sehr genau eingestelltem Mischungsverhältnis auf relativ einfache Weise herstellen lassen. Überdies kann dabei auch auf bislang
5 verwendet statische oder dynamische Mischer weitgehend verzichtet werden, da mit der Erfindung der Einfluß der rheologischen Eigenschaften, insb. der Viskosität, der zu mischenden Fluide auf die Trägheit des Mischvorgangs verringert worden ist. Vorteilhafte Anwendungen der
10 Erfindungen können sich z.B. in der Nahrungsmittelherstellung sowie der pharmazeutischen oder chemischen Industrie ergeben.

Die Vorrichtung und das Verfahren der Erfindung sowie weitere Vorteile werden nun anhand von Ausführungsbeispielen und den Figuren der
15 Zeichnung näher erläutert:

- Fig. 1 zeigt schematisch eine Ausgestaltung der erfindungsgemäßen Vorrichtung und
- 20 Fig. 2 zeigt in einem Zeitdiagramm schematisch eine Abfolge von Schritten des erfindungsgemäßen Verfahrens.

In der Fig. 1 ist ein Ausführungsbeispiel für eine erfindungsgemäße Vorrichtung schematisch dargestellt, die dazu dient ein Fluidgemisch F12, bestehend wenigstens einem ersten Fluid F1 und einem zweiten Fluid F2 in
25 einem vorgebbarem Mischungsverhältnis F1:F2 herzustellen. Das vorgegebene Mischungsverhältnis kann hierbei z.B. in einer mit der Vorrichtung via Feldbus BUS kommunizierenden speich-programmierbaren Steuerung SPS abgelegt sein und dort auch ggf. verändert werden.

30

Die Vorrichtung umfaßt eine erste Fluidleitung L1 zum Führen des ersten Fluids F1 sowie eine zweite Fluidleitung L2 zum Führen des zweiten Fluids

F2. An einer Verbindungsstelle sind die beiden Fluidleitung miteinander sowie mit einer weiterführenden dritten Fluidleitung L3 verbunden.

- Zum Herstellen des Fluidgemisches F12 wird erfindungsgemäß zunächst das Fluid F1 durch Fluidleitung L1 hindurch in die Fluidleitung L3 einströmen gelassen, wobei ein entsprechend vorgebbarer Volumen- oder Massendurchfluß des Fluids F1 mittels eines in den Verlauf der Fluidleitung L1 eingesetzten erstes Durchfluß-Stellgeräts SG1 eingestellt wird. Nachdem eine vorgebbare Menge des Fluids 1 fließen gelassen worden ist, wird mittels des Durchfluß-Stellgeräts SG1 der Durchfluß des Fluids F1 auf Null gestellt und anschließend das Fluid F2 durch Fluidleitung L2 hindurch in die Fluidleitung L3 einströmen gelassen. Ein entsprechend vorgebbarer Volumen- oder Massendurchfluß des Fluids F2 wird in analoger Weise mittels eines in den Verlauf der Fluidleitung L2 eingesetzten zweiten Durchfluß-Stellgeräts SG2 eingestellt. Als Durchfluß-Stellgeräte SG1, SG2 können hierbei z.B. elektrisch steuerbare Pumpen, vorzugsweise eine Kolben- oder Zahnradpumpen, oder aber auch elektrisch steuerbare Ventile dienen.
- Zum Einstellen des Volumen- oder Massendurchfluß des Fluids F1 ist darüber hinaus ein in den Verlauf der Fluidleitung L1 eingesetztes erstes Durchfluß-Meßgerät MG1 vorgesehen, das dazu dient, den für das Fluid F1 tatsächlich eingestellten Durchfluß zu erfassen und wenigstens ein den vom Fluid F1 erfaßten Durchfluß entsprechend repräsentierenden erstes Meßsignal m1 zu erzeugen. Das Meßsignal m1 wird einem ersten Durchfluß-Regler RG1 zugeführt, der unter Verwendung dieses Meßsignals m1 als auch eines vorgebbaren Sollwerts für den Volumen- oder Massendurchfluß des Fluids F1 ein einen momentanen Einstellwert S1 für das Durchfluß-Stellgerät SG1 repräsentierendes erstes Stellsignal s1 erzeugt, von welchem Einstellwert S1 ein zeitlicher Verlauf in Fig. schematisch dargestellt ist.

Durchfluß-Meßgerät MG1 sowie Durchfluß-Regler RG1 können, wie in Fig. 1 schematisch dargestellt, in vorteilhafter Weise in einem einzigen, ggf.

modular aufgebauten Gehäuse untergebracht sein; sie können selbstverständlich aber auch voneinander getrennt und dementsprechend über eine elektrische Verbindung in Kontakt stehend in der Vorrichtung angeordnet sein.

5

Ferner ist vorgesehen, daß die aus Durchfluß-Meßgerät MG1 und Durchfluß-Regler RG1 gebildete erste funktionelle Einheit den vom Fluid F1 erfaßten Volumen- oder Massendurchflusses totalisiert, also über ein vorgebbares Zeitintervall integriert, und den vom Fluid F1 erfaßten totalisierten Durchfluß momentan repräsentierenden ersten Durchfluß-Meßwert Q1 erzeugt. Der, z.B. ebenfalls mittels des Durchfluß-Meßgeräts MG1 erzeugte, Durchfluß-Meßwert Q1 wird im Durchfluß-Regler RG1 wiederholt mit einem vorgegebenen ersten Sollwert QW11 für den totalisierten Volumen- oder Massendurchfluß verglichen. Ausgehend von diesem Vergleich wird Sollwert für den Volumen- oder Massendurchfluß des Fluids F1 solange von Null verschieden gehalten, bis der Durchfluß-Meßwert Q1 seinen zugehörigen Sollwert QW11 erreicht oder überschritten hat, vgl. Fig. 2.

Erfindungsgemäß wird mittels der Vorrichtung nach dem Erreichen des Sollwerts QW11 ausgehend vom vorgegebenen Mischungsverhältnis F1:F2 ein erster Sollwert QW21 für einen vom Fluid F2 noch zu erfassenden totalisierten Volumen- oder Massendurchfluß gebildet.

Zum Erzeugen eines entsprechenden, den vom Fluid F2 erfaßten totalisierten Durchfluß momentan repräsentierenden zweiten Durchfluß-Meßwerts Q2 und zum Vergleichen deselben mit dem Sollwert QW21 umfaßt die Vorrichtung weiters ein in den Verlauf der Fluidleitung L2 eingesetztes zweites Durchfluß-Meßgerät MG2 sowie einen mit diesem, z.B. via Feldbus BUS, gekoppelten zweiten Durchfluß-Regler RG2. Das Durchfluß-Meßgerät MG2 erfaßt den für das Fluid F2 tatsächlich eingestellten Durchfluß und erzeugt wenigstens einen den vom Fluid F2 erfaßten Durchfluß entsprechend repräsentierenden zweites Meßsignal m2.

Zum gegenseitigen Austausch von Meßdaten, insb. aber zum Empfangen des Sollwerts QW21, ist die aus Durchfluß-Meßgerät MG2 und Durchfluß-Regler RG2 gebildete zweite funktionelle Einheit mit der aus Durchfluß-Meßgerät MG1 und Durchfluß-Regler RG1 gebildeten ersten funktionelle
5 Einheit über eine vorzugsweise mittels des Feldbusses BUS realisierte Meßdatenleitung miteinander gekoppelt; die Meßdatenleitung kann aber z.B. eine Direktverbindung zwischen den beiden Durchfluß-Reglern RG1, RG2.

Anhand des Meßsignals m2 sowie eines vorgebbaren Sollwerts für den
10 Volumen- oder Massendurchfluß des Fluids F2 ermittelt der Durchfluß-Regler RG2 einen momentanen Einstellwert S2 für das Durchfluß-Stellgerät SG2 und sendet diesen mit Hilfe eines zweiten Stellsignals s2 an das Durchfluß-Stellgerät SG2. Darüber hinaus totalisiert die zweite funktionelle Einheit, vorzugsweise das Durchfluß-Meßgerät MG2, den vom Fluid F1 erfaßten
15 Volumen- oder Massendurchfluß und aktualisiert somit den Durchfluß-Meßwert Q2.

Nach einer bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung ist ferner vorgesehen, daß der Durchfluß-Regler RG2 auch den Sollwert QW21 ermittelt; der
20 Sollwert QW21 kann aber z.B. auch vom Durchfluß-Regler RG1 oder aber auch von der eingangs erwähnten Steuerung SPS bestimmt und an den Durchfluß-Regler RG2 übermittelt werden.

Nachdem der Durchfluß-Meßwert Q2 seinen zugehörigen Sollwert QW21
25 zumindest erreicht hat, veranlaßt der Durchfluß-Regler RG2 wiederum, daß der Durchfluß des Fluids F2 möglichst zeitnah auf Null gestellt wird, vgl. Fig. 2.

Nunmehr wird mittels der Vorrichtung, z.B. mittels der zweiten funktionellen
30 Einheit, nach dem Erreichen des Sollwerts QW21, ggf. unter Verwendung des momentanen Durchfluß-Meßwerts Q1, und des Sollwerts QW11 ein zweiter Sollwert QW12 für den Durchfluß-Meßwert Q1 gebildet und an den

Durchfluß-Regler RG1 übermittelt. Vorzugsweise ist der Sollwert QW12 aber gleich dem Sollwert QW11 eingestellt.

- Sowohl dieser Sollwert QW12 als auch der Sollwert QW11 können aber z.B.
- 5 auch innerhalb des Durchfluß-Regler RG1 als auch mittels der Steuerung SPS berechnet werden. Für den Fall, daß die Sollwerte QW11, QW12 vom Durchfluß-Regler RG2 oder von der Steuerung SPS ermittelt werden, empfängt der Durchfluß-Regler RG1 zumindest zeitweise ein, bevorzugt digitales, Führungssignal, das den vom Durchfluß-Regler RG2 bzw. der
- 10 Steuerung SPS gesendeten, momentanen Sollwert QW11 bzw. QW12 überträgt.

- Die vorbeschriebenen Verfahrensschritte werden nunmehr solange wiederholt, bis das Fluidgemisch F12 in einer vorgebbaren Menge, also mit
- 15 vorgegebener Masse oder mit vorgegebenem Volumen, hergestellt und/oder das Mischungsverhältnis mit der vorgegebenen Genauigkeit eingestellt worden ist. Demzufolge ist noch ein zweiter Sollwert QW22 für den Durchfluß-Meßwert Q2 zu ermitteln und mittels der zweiten funktionellen Einheit nochmals ein entsprechender totalisierter Massen- oder
- 20 Volumendurchfluß einzustellen; der Sollwert QW22 kann dabei ebenfalls zum zuvor ermittelten Sollwert QW21 gleich sein.

- Das wiederholte Anwenden der vorbeschriebenen Verfahrensschritte führt dazu, daß die Durchflüsse der beiden zweiten Fluide F1, F2 lediglich
- 25 taktweise von Null verschieden eingestellt und somit die Fluid F1, F2 jeweils nur diskontinuierlich, insb. pulsierend, fließen gelassen werden. Zu dem sind die Durchflüsse der Fluide vorzugsweise lediglich alternierend von Null verschieden eingestellt.

PATENTANSPRÜCHE

1. Vorrichtung zum Mischen wenigstens zweier, insb. hinsichtlich ihrer Viskosität voneinander verschiedener, Fluide, welche Vorrichtung umfaßt:
- eine erste Fluidleitung (L1) zum Führen eines zumindest zeitweise strömenden ersten Fluids (F1) sowie eine zweite Fluidleitung (L2) zum Führen eines zumindest zeitweise strömenden zweiten Fluids (F2), wobei die erste und die zweite Fluidleitung (L1, L2) an einer Verbindungsstelle mit einer die beiden, insb. miteinander vermischten, Fluide (F1, F2) weiterführenden dritten Fluidleitung (L3) verbunden sind,
 - 10 - ein in den Verlauf der ersten Fluidleitung (L1) eingesetztes erstes Durchfluß-Stellgerät (SG1) zum Einstellen eines Volumen- oder eines Massendurchflusses des ersten Fluids (F1) sowie ein in den Verlauf der zweiten Fluidleitung (L2) eingesetztes zweites Durchfluß-Stellgerät (SG2) zum Einstellen eines Volumen- oder eines Massendurchflusses des zweiten Fluids (F2),
 - 15 - ein in den Verlauf der ersten Fluidleitung (L1) eingesetztes erstes Durchfluß-Meßgerät (MG1) zum Erfassen eines Volumen- und/oder eines Massendurchflusses des ersten Fluids (F1) und zum Erzeugen wenigstens eines den vom ersten Fluid (F1) erfaßten Durchfluß repräsentierenden ersten Meßsignals (m1) sowie ein in den Verlauf der zweiten Fluidleitung (L2) eingesetztes zweites Durchfluß-Meßgerät (MG2) zum Erfassen eines Volumen- und/oder eines Massendurchfluß des zweiten Fluids (F2) und zum Erzeugen wenigstens eines den vom zweiten Fluid (F2) erfaßten Durchfluß repräsentierenden zweiten Meßsignals (m2), wobei das erste Meßgerät (MG1) zumindest zeitweise einen totalisierten Volumen- oder totalisierten Massendurchfluß vom ersten Fluid (F1) erfaßt und ein den vom ersten Fluid (F1) erfaßten totalisierten Durchfluß momentan repräsentierenden, insb. digitalen, ersten Durchfluß-Meßwert (Q1) erzeugt sowie
 - 20
 - 25

- einen ersten Durchfluß-Regler (RG1), der unter Verwendung des ersten Meßsignals (m1) ein einen momentanen Einstellwert (S1) für das erste Durchfluß-Stellgerät (DG1) repräsentierendes erstes Stellsignal (s1) erzeugt und einen zweiten Durchfluß-Regler (RG2), der unter Verwendung des zweiten Meßsignals (m2) ein einen momentanen Einstellwert (S2) für das zweite Durchfluß-Stellgerät (SG2) repräsentierendes zweites Stellsignal (s2) erzeugt,
 - wobei der erste und der zweite Durchfluß-Regler (RG1, RG2) über wenigstens eine Meßdatenleitung (BUS) miteinander verbunden sind und
 - wobei der zweite Durchfluß-Regler (RG2) das zweite Stellsignal (s2) für das zweite Durchfluß-Stellgerät (SG2) auch unter Verwendung des via Meßdatenleitung (BUS) übertragenen ersten Durchfluß-Meßwerts (Q1) erzeugt.
- 2. Vorrichtung nach Anspruch 1, bei der das zweite Meßgerät (MG2) zumindest zeitweise einen totalisierten Volumen- oder Massendurchfluß vom zweiten Fluid (F2) erfaßt und einen den vom zweiten Fluid (F2) erfaßten totalisierten Durchfluß momentan repräsentierenden, insb. digitalen, zweiten Durchfluß-Meßwert (Q2) erzeugt.
- 3. Vorrichtung nach Anspruch 2, bei der der erste Durchfluß-Regler (RG1) das erste Stellsignal (s1) für das erste Durchfluß-Stellgerät (SG1) auch unter Verwendung des via Meßdatenleitung (BUS) übertragenen zweiten Durchfluß-Meßwerts (Q2) erzeugt.
- 4. Vorrichtung nach einem der vorherigen Ansprüche, bei der die Durchflüsse des ersten und/oder des zweiten Fluids (F1, F2) diskontinuierlich sind, insb. auch pulsieren gelassen werden.
- 5. Vorrichtung nach einem der vorherigen Ansprüche, bei der die Durchflüsse des ersten und/oder des zweiten Fluids (F1, F2) taktweise von Null verschieden eingestellt sind.

6. Vorrichtung nach einem der vorherigen Ansprüche, bei der die Durchflüsse des ersten und des zweiten Fluids (F1, F2) alternierend von Null verschieden eingestellt sind.
- 5 7. Vorrichtung nach einem der vorherigen Ansprüche, bei der der erster Durchfluß-Regler (RG1) zumindest einen einen momentanen Sollwert (QW11, QW12) für den Durchfluß des ersten Fluids (F1) repräsentierendes, insb. digitales, Führungssignal empfängt.
- 10 8. Verfahren zum Erzeugen eines durch Mischen eines in einer ersten Fluidleitung (L1) gehaltenen ersten Fluids (F1) und eines in einer zweiten Fluidleitung (L2) gehaltenen zweiten Fluids (F2) herzustellenden Fluidgemisches (F12) von vorgebbarer Masse und/oder von vorgebbarem
- 15 Volumen, welches Verfahren folgende Schritte umfaßt:
- Einströmenlassen des ersten Fluids (F1) in eine mit der ersten Fluidleitung (L1) zumindest zeitweise verbundene dritte Fluidleitung (L3),
 - Erfassen eines Volumen- oder eines Massendurchflusses des ersten Fluids (F1) und Erzeugen eines den erfaßten Durchfluß des ersten Fluids (F19
 - 20 repräsentierenden ersten Meßsignals (m1),
 - Erfassen eines totalisierten Volumen- oder Massendurchflusses vom ersten Fluid (F1) und Erzeugen eines den vom ersten Fluid (F1) erfaßten totalisierten Durchfluß momentan repräsentierenden ersten Durchfluß-Meßwerts (Q1),
 - 25 - Ermitteln eines momentanen Sollwerts (QW21, QW22) für einen totalisierten Volumen- oder Massendurchfluß vom zweiten Fluid (F2) und
 - Einströmenlassen des zweiten Fluids (F2) in die mit der zweiten Fluidleitung (L2) ebenfalls zumindest zeitweise verbundene dritte Fluidleitung (L3) zumindest solange, bis der totalisierte Volumen- oder
 - 30 Massendurchfluß des zweiten Fluids (F2) dem ermittelten Sollwert (QW21 bzw. QW22) entspricht.

9. Verfahren nach Anspruch 8, umfassend den weiteren Schritt Erfassen eines Volumen- oder eines Massendurchflusses des zweiten Fluids (F2) und Erzeugen eines den erfaßten Durchfluß des zweiten Fluids (F2) repräsentierenden zweiten Meßsignals (m2).

5

10. Verfahren nach Anspruch 8, bei dem die Schritte Einströmenlassen des ersten bzw. des zweiten Fluids (F1, F2) in die dritte Fluidleitung (L3) alternierend ausgeführt werden.

10 11. Verfahren nach einem der Ansprüche 8 bis 11, dessen Schritte zum Erreichen einer vorgebbaren Menge und/oder Qualität für das Fluidgemisch (F12) wenigstens einmal, insb. aber mehrfach, wiederholt werden.

ZUSAMMENFASSUNG

Vorrichtung und Verfahren zum Mischen zweier Fluide

Die Vorrichtung umfaßt eine Fluidleitung (L1) zum Führen eines Fluids (F1) sowie eine Fluidleitung (L2) zum Führen eines Fluids (F2), wobei die

5 Fluidleitungen (L1, L2) an einer Verbindungsstelle mit einer die beiden Fluide (F1, F2) weiterführenden Fluidleitung (L3) verbunden sind. In den Verlauf der Fluidleitung (L1) ist ein Durchfluß-Stellgerät (SG1) zum Einstellen eines Volumen- oder eines Massendurchflusses des Fluids (F1) und in den Verlauf der Fluidleitung (L2) ist ein Durchfluß-Stellgerät (SG2) zum Einstellen eines

10 Volumen- oder eines Massendurchflusses des Fluids (F2) eingesetzt. Ferner sind in den Verlauf der Fluidleitung (L1) ein Durchfluß-Meßgerät (MG1) zum Erfassen eines Volumen- und/oder eines Massendurchflusses des Fluids (F1) und zum Erzeugen wenigstens eines diesen erfaßten Durchfluß repräsentierenden Meßsignals (m1) und ein in den Verlauf der Fluidleitung

15 (L2) ein Durchfluß-Meßgerät (MG2) zum Erfassen eines Volumen- und/oder eines Massendurchfluß des Fluids (F2) und zum Erzeugen wenigstens eines den erfaßten Durchfluß repräsentierenden Meßsignals (m2) eingesetzt. Darüber hinaus erfaßt das Meßgerät (MG1) einen totalisierten Volumen- oder totalisierten Massendurchfluß vom Fluid (F1) und erzeugt einen den

20 totalisierten Durchfluß momentan repräsentierenden, insb. digitalen, Durchfluß-Meßwert (Q1). Unter Verwendung des Meßsignals (m1) erzeugt ein Durchfluß-Regler (RG1) ein Stellsignal (s1), das einen momentanen Einstellwert (S1) für das Durchfluß-Stellgerät (DG1) repräsentiert; in analoger Weise erzeugt ein Durchfluß-Regler (RG2) unter Verwendung des

25 Meßsignals (m2) ein einen momentanen Einstellwert (S2) für zweite Durchfluß-Stellgerät (SG2) repräsentierendes Stellsignal (s2). Die beiden Durchfluß-Regler (RG1, RG2) sind über wenigstens eine Meßdatenleitung (BUS) miteinander verbunden, so daß der Durchfluß-Regler (RG2) in der

- Lage ist, das Stellsignal (s2) auch unter Verwendung des via Meßdatenleitung (BUS) übertragenen Durchfluß-Meßwerts (Q1) zu erzeugen. Zum Erzeugen eines durch Mischen beider Fluide (F1, F2) herzustellenden Fluidgemisches (F12) wird das Fluid (F2) in die das Fluid (F1) bereits führende Fluidleitung (L3) zumindest solange einströmen gelassen, bis der totalisierte Volumen- oder Massendurchfluß des Fluids (F2) einem zuvor ermittelten Sollwert (QW21 bzw. QW22) entspricht. Die Erfindung ist insb. zum Mischen von Fluiden unterschiedlicher Viskosität geeignet.
- 5

